

Gemeindebrief

September 2023



Foto 21.08.2023

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

Jesus spricht zu ihnen: Ihr aber, wer sagt ihr, dass ich sei?

Matthäus 16, 15

Liebe Geschwister,

beim Lesen dieses Monatsspruches für September wurde ich an einen Jugendtag in Chemnitz vor vielen Jahren erinnert, der unter dem Thema stand: Wer ist Jesus?

Wir hatten dazu verschiedene Gesichtspunkte, die ich nicht mehr im Einzelnen weiß. Sie lauteten etwa: Was hielten die Leute seiner Zeit von Jesus? Was halten die Leute unserer Zeit von Jesus? Was sagt die Bibel über Jesus? Und was sagt Er selbst über sich?

Es kann hier nicht meine Aufgabe sein, einen theologischen Abriss auf diese Grundfrage des Glaubens zu geben, die heutzutage wichtiger Bestandteil jedes Glaubenskurses ist.

Ich will es eher mit Petrus halten, an Dinge zu erinnern, die seine Leser im Grunde wissen, aber die durch verschiedene Umstände verblassen oder in den Hintergrund treten können, wieder bewusst zu machen (2. Petrus 1, 12 + 13). Dabei will ich mich auf das Neue Testament konzentrieren, obwohl es schon viele prophetische Worte über ihn im Alten Testament gibt.

Schon der Name, den die Eltern dem Kind geben sollen, ist Programm: Jesus (**Hilfe, Retter**), denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden (Mt. 1, 21). Dabei ist es nicht geblieben, denn Er ist der **Erlöser** (Eph. 1, 7) und **Heiland** der ganzen Welt geworden (Joh. 4, 42).

Auf welchem Wege, zeigt der Ausspruch Johannes des Täufers an: Siehe, das **Lamm Gottes**, das die Sünden der Welt wegnimmt (Joh. 1, 29). Gott selbst bezeugt bei der Taufe Jesu: Dieser ist mein **geliebter Sohn**, an dem ich Wohlgefallen habe (Mk. 1, 9 - 11).

Der Apostel Johannes geht noch weiter zurück und sagt: Im Anfang war das **Wort**, und das Wort ...war Gott. Alles ist durch dasselbe geworden... In Ihm war **Leben**, und das Leben war das **Licht** der Menschen (Joh. 1, 1 - 4). Diese Synonyme werden verschiedentlich wiederholt.

Dies begründet auch die Vollmacht, die in den Selbstzeugnissen Jesu zum Ausdruck kommt: Sie sind kein Eigenlob, sondern stellen ihn auf eine Stufe mit dem **Ich bin** (Jahwe) als der **Schöpfer** (Hebr. 1, 3), **Erhalter** (1. Tim. 4, 10) und **Erneuerer** der Welt (Offb. 21, 5).

Einige dieser Selbstzeugnisse, die uns allen gut bekannt sind, wollen wir einfach neu hören:

Ich bin **das Brot des Lebens**: Wer zu mir kommt, wird nicht hungern und dürsten (Joh. 6, 35).

Ich bin **das Licht der Welt**. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln (Joh. 8, 12).

Ich bin **die Tür der Schafe** (Joh. 10, 7). Wer durch mich eingeht, wird errettet werden (Joh. 10, 9).

Ich bin **der gute Hirte** (Joh. 10, 11); und ich lasse mein Leben für die Schafe (Joh. 10, 15).

Ich bin **die Auferstehung und das Leben** (Joh. 11, 25); wer an mich glaubt wird leben...

Ihr heißt mich **Lehrer und Herr** (Joh. 13, 13) und ihr sagt recht, denn ich bin es.

Ich bin **der Weg, die Wahrheit und das Leben** (Joh. 14, 6). Niemand kommt zum Vater als...

Ich bin **der Weinstock**, ihr seid die Reben (Joh. 15, 5). Wer in mir bleibt..., der bringt viel Frucht.

Ich bin **das Alpha und Omega**... (Offb. 1, 8), der ist und war und kommt, der **Allmächtige**.

Auch die Briefe und die Offenbarung enthalten eine Vielzahl von bildhaften Vergleichen oder charakteristischen Bezeichnungen, ganz abgesehen von Eigenschaften und Tätigkeiten, die Ihm zugeschrieben werden. Ich will nur noch einige nennen, die mir in Erinnerung sind:

der Gekreuzigte (1. Kor. 2, 2), **Haupt des Leibes** (Eph. 1, 22), **Eckstein** (Eph. 2, 20), **Bild des unsichtbaren Gottes** (Kol. 1, 15), der **Wiederkommende** (1. Thess. 4, 16), **Mittler** zwischen Gott und Mensch (1. Tim. 2, 5), **König aller Könige** und **Herr aller Herren** (1. Tim. 6, 15),

Abglanz der Herrlichkeit Gottes und **Ausprägung seines Wesens** (Hebr. 1, 3), **Barmherziger, treuer Hohepriester** (Hebr. 2, 17) **Anfänger** und **Vollender unseres Glaubens** (Hebr. 12, 2), das **Lamm auf dem Thron** (Offb. 5, 6).

Man könnte noch vieles anführen, aber auch damit hätten wir sicher noch kein umfassendes Bild von unserem Herrn. Die entscheidende Frage, die der Herr damals dem Petrus und heute uns stellt, ist doch: Was bin ich für dich bzw. was hältst du von mir? (siehe Monatsspruch)

Die Antwort darauf kann in unterschiedlichen Situationen ganz verschieden ausfallen. Einmal werden wir den guten Hirten nötig haben, ein andermal eher den barmherzigen, treuen Hohepriester oder wir staunen einfach über die Größe und Herrlichkeit unseres Herrn.

Auf jeden Fall sollten wir Ihm das immer wieder einmal sagen. Wem wie mir oft die richtigen Worte fehlen, kann vielleicht alte und neue Liedtexte zu Hilfe nehmen oder selbst singen. Es ist erstaunlich, wie viel Innigkeit und kindliches Vertrauen oft darin zum Ausdruck kommt.

(Übrigens: Ihr müsst jetzt nicht die ganzen Bibelstellen lesen. Ich habe sie nur als Suchhilfe angegeben, wenn euch eine von den Bezeichnungen Jesu besonders wichtig wird.)

Für heute herzliche Grüße
Euer

Karl-Heinz Pohle